

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 48

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Winter gefälltes Holz soll vor Eintritt der wärmeren Witterung aus dem Walde entfernt werden um es der Gefahr der Blaufäule zu entziehen. Kann die Sommerfällung nicht umgangen werden, so kann man die Austrocknung, beziehungsweise die Entziehung der Säfte damit beschleunigen, daß man die gefällten Stämme vor der Entrindung und Aufarbeitung mit der Krone liegen läßt. Das Holz wächst dann aus, da die grüne Krone den gefällten Stämmen den Nährstoff entzieht und so auch den Nährboden den Fäulnisregenern wegnimmt. Nach dem Aufarbeiten muß dann allerdings für rasche Abfuhr gesorgt werden. Am zuverlässigsten gegen die Blaufäule wirkt die Wässerung, also der Trift oder Floßtransport, der speziell in den nordischen Ländern zur Anwendung kommt, wo die Bringung des Holzes zu den Werken auf dem Wasserwege geschieht.

Auf den Lagerplätzen ist die Bekämpfung der Blaufäule ganz besonders notwendig und ist die Gefahr von Mitte Juli—Oktober am größten. Rechtzeitiger Einschnitt und zweckmäßige Lagerung sind die wirtschaftlichsten Vorbeuger. Ein chemisches Schutzmittel gegen Blaufäule, das absolut zuverlässig ist, ist Fungimors. Es hat auch den Vorteil, daß es billig ist.

Auf die Güte und Widerstandsfähigkeit des Holzes hat die Zeit der Fällung unbedingt einen Einfluß und ist die Zeit der Vegetationsruhe, also der Winter die beste Schlagzeit. Gegenden mit langem und schwerem Winter lassen auf gute Eigenschaften des Holzes schließen.

Verbandswesen.

Schweizerischer Gewerbeverband. Am 23. Februar tagte in Bern der Zentralvorstand des Schweizerischen Gewerbeverbandes unter dem Vorsitz von Nationalrat Schirmer (St. Gallen). Nach Genehmigung der Jahresrechnung 1930 und des Voranschlages 1931, sowie des Reglementes der Pressekommission der „Schweizer. Gewerbezeitung“, erfolgten die Wahlen der Mitglieder der Spezialkommissionen des Schweizerischen Gewerbeverbandes und der Delegationen. Die Samstagssitzung wurde voll in Anspruch genommen durch die Beratung des Arbeitsprogrammes des Verbandes, das vom Zentralpräsidenten entworfen worden ist. In diesem Programm wird das Arbeitsfeld genau umschrieben nach folgenden Hauptpunkten: Volkswirtschaft, Gewerbepolitik, Gesetzgebung, Organisation des Gewerbestandes, berufliches Bildungswesen, Meisterbildung, Submissionswesen, unlauterer Wettbewerb, Detailhandel, Zollpolitik usw. Grundsätzlich steht der Schweizerische Gewerbeverband auf dem Boden der Privatwirtschaft und betrachtet die selbstverantwortliche Arbeit des einzelnen Menschen als die Grundlage einer gesunden Volkswirtschaft, wobei sich die Tätigkeit des einzelnen den Bedürfnissen der Gesamtheit unterzuordnen hat, was eine gewisse Gebundenheit des Wirtschaftslebens notwendig macht, d. h. eine gewisse Einschränkung der Gewerbefreiheit. Eine längere und lebhaftere Diskussion entstand bei Prüfung der Frage, ob der Gewerbeverband eine Verfassungsrevision anstreben solle, um die rechtliche Grundlage zu schaffen, nach der Verträge zwischen Verbänden und Beschlüsse von Verbänden vom Bundesrat als verbindlich erklärt werden können. Während die Vorstandsmitglieder deutscher Zunge dieser Neuerung nicht abgeneigt schienen, machten

ihre welschen Kollegen große Bedenken dagegen geltend. Schließlich wurde die Frage zum neuen Studium an die Direktion zurückgewiesen.

Einladung zu einer Diskussionsversammlung über autogenes Schweißen im Eisen- oder Stahlbau

Zürich, 18. März 1931, abends 8 Uhr,
Zunfthaus zur Schmiedstube.

Hiermit beehren wir uns, Sie auf Mittwoch, den 18. März, abends 8 Uhr zu einer Versammlung betreffend Verwendung der autogenen Schweißung im Eisen- oder Stahlbau höflich einzuladen.

Die Anwendung der autogenen Schweißung im Eisen- oder Stahlbau macht zurzeit bedeutende Fortschritte. Es kann dadurch, wie sich jetzt schon zeigt, bessere Qualität und billigerer Preis der Bauwerke erreicht werden.

Zweck des Vortrages ist, über die Anwendung der autogenen Schweißung im Eisen- und Stahlbau zu berichten und zwar über:

1. Versuche mit geschweißten Bauteilen, Festigkeitsversuche zc.
2. Bericht über Studien an den Einzelteilen, Balken, Säulen, Stoßverbindungen, Füße, Köpfe, Dachbinder, Verstärkungen, Verstärkungen durch Lamellen zc.
3. Beschreibung der vorteilhaftesten Arbeitsmethoden, neue Schweißbrenner dafür.
4. Beschreibung ausgeführter, autogen geschweißter Stahlbauten.

Der Vortrag wird durch eine Reihe von Lichtbildern erläutert werden. Vortragender ist der Direktor des Schweizerischen Azetylenvereins, Prof. C. F. Reel in Basel.

Wir laden hiermit zum Besuche des Vortrages bestens ein. Eingeführte Gäste sind willkommen.

Schweiz. Schlossermeisterverband Zürich.
Schweiz. Azetylenverein Basel.

Holz-Marktberichte.

Rückgang der Holzpreise. An der Elgger Langhölzergant blieben die Erlöse bis zu 10 Fr. unter den letzten jährigen Preisen; so daß z. B. pro m³ Stangen 24—27 Franken, rot- und weißtannenes Schwachbauholz 28 bis 31 Fr., mittleres Bauholz 30—33 Fr., rottannenes Starkebauholz 36—40 Fr., rottannenes schwaches Saghholz 43—50 Fr., starkes Saghholz 47—57 Fr., weißtannenes Starkebauholz 36—40 Fr., weißtannenes schwaches Starkebauholz 36—40 Fr., weißtannenes schwaches Saghholz 40—45 Fr., weißtannenes starkes Saghholz 45 bis 54 Fr. und Klöße und Spezialhölzer entsprechende Preise erzielten.

Die staatliche Forstgant der vier Staatswaldungen Seen-Weißlingen, Ryburg, Hegi und Löß fand in Winterthur unter großer Beteiligung statt. Eine Anzahl von Losen, besonders aus den Revieren Seen-Weißlingen und Ryburg, blieb trotz mäßiger Ansätze ohne Angebot. Die Preise waren durchschnittlich 15% unter den letzten jährigen Ansätzen.

Urschiedenes.

Verwendung von Sperrholz bei der Umarbeitung altmodischer Türen. Es kommt heute vor, daß beim

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir, zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

Umbau von alten Häusern oder größeren Wohnungs-erneuerungen die alten altmodischen Türen durch neue ersetzt werden sollen. Wenn es sich darum handelt, an Kosten zu sparen, empfiehlt die „Bauwelt“ Sperrholzverkleidungen, wodurch man zeitgemäße, in eine moderne Wohnung passende Türen erhält. In den meisten Fällen ist hierzu nur eine 5 mm starke 2000 × 1500 mm Sperrholzplatte für beide Seiten notwendig. Von der alten unmoderneren Türe werden die Aufsätze, Türgriffe, Riegelgriffe und Schlüsselschilder abgenommen. Sodann werden die auf die Rahmenhölzer aufgeleimten Profile auf beiden Seiten abgehobelt und 5 mm starke Sperrholzplatten auf beiden Seiten aufgeleimt. Unter Umständen können alte Bekleidungen durch neue, einfache ersetzt werden und zeitgemäße Türgriffe, Riegelgriffe und Schlüsselschilder angebracht werden, sofern man die alten Beschläge wegen ihrer Form nicht wieder verwenden will. Das Holz der modernisierten, umgeänderten Tür ist alt, es steht gut, Quellen oder Verziehen und Klemmen, wie es bei neuen Türen häufig vorkommt, ist ausgeschlossen. Auf diese Art kann man auch Wohnungs- und Haustüren umändern, nur muß man bei den letzteren stärkere, mindestens 10 mm und vor allem mit weiterfestem Leim hergestellte Sperrplatten verwenden. (A. S.)

Linoleum-Preise. (Mitget.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat die in der Tagespresse erscheinende ausländische Meldung eines Preisabchlages auf Linoleum in der Schweiz keine Rückwirkung. Bekanntlich wurden bei uns trotz früherer Rohstoffverteuerung keine Preiserhöhungen auf diesem Erzeugnis vorgenommen, im Gegensatz zu Deutschland, sodaß ein Ausgleich der Preise den einheimischen Markt nicht berührt.

(Mitget.) Eine zeitgemäße, die forstwirtschaftliche Krisis in Deutschland kennzeichnende Verfügung des Reichsarbeitsministers in Berlin vom 11. Dezember 1930 bietet auch für schweizerische Verhältnisse Interesse und empfiehlt sich zur sinngemäßen Anwendung. Sie lautet in gedrängter Form: „Verwendung von deutschem Holz bei allen Bauten, bei denen öffentliche Mittel beansprucht werden; Ausschluß exotischer Hölzer, soweit dies aus technischen Gründen möglich ist; Bevorzugung von im Inland gewachsenem und eingeschnittenem Bauholz; Ausschluß von Holz, das weder inländischer Provenienz ist, noch im Inland geschnitten wurde.“

Den Baubehörden wird dringend empfohlen, ihre Qualitätsansprüche im Rahmen des Realisierbaren zu stellen; Forderungen an Fußböden, wie „astrein“ etc., verdienen das Prädikat „übertrieben“. Das ist auch dem schweizerischen Säger aus der Seele gesprochen und sei auch den schweizerischen Baubeflissenen zur Beherzigung und Nachahmung empfohlen. Ein Hölzerner.

Literatur.

Das Bedag Buch 1931 ist in den letzten Wochen an die Bauwelt verteilt worden. Es enthält dieses Jahr interessante Abhandlungen über das Flachdach, sowie illustrierte Artikel aus berufener Feder über die Entwicklung der Architektur in der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Holland, Tschechoslowakei und Rußland.

Die neue Wohnung und ihre Möbel in 93 Ansichten und 90 Maßzeichnungen mit 8 Tafeln von Paul Grieser. Quartformat (23 × 29 cm), 69 Seiten. Preis kartoniert M. 12.— (Die Baubücher Band 9). Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. Man kennt die Möbel Paul Griesers, dem Professor für Innenarchitektur an der Kunstgewerbeschule in Basel, bereits auf Grund des im vergangenen Jahre er-

schienenen Buche „Das neue Möbel“. Die dort gezeigten Arbeiten eigneten sich, unter enger Anpassung an die Bedürfnisse unserer Lebensgewohnheiten, vermöge ihrer einfachen Konstruktionen und ruhigen Formen speziell als Studienobjekte für Serienmöbel und Aufbaumöbel. Die im heute neu vorliegenden Bande dargestellten Möbel netzen wieder etwas mehr nach der Seite der individuellen Formungen und einer reicheren Gestaltung. Aus der Notwendigkeit, die einzelnen Möbel einer Wohnung von einem Raum in den anderen hinüberwechseln zu lassen, hat sich das Verlassen der sogenannten „Garnitur“ ergeben, das künstlerisch als Gewinn zu bezeichnen ist. Die Möglichkeit zu solcher freier Zusammenstellung wird heute auch außerhalb von Aufbau-Programmen verwirklicht. Sie gilt in hohem Maße auch von Paul Griesers hier gezeigten Wohnräumen, obwohl sie eigentlich Raum für Raum im Ganzen entworfen und auf einmal ausgeführt wurden. Die Zusammengehörigkeit dieser Möbel liegt man höchstens noch da und dort aus einem einheitlichen Materiale, aus gleichen Hölzern oder aus gleichartigen Bezügen ab, jedenfalls nicht wie früher von Motiven, Ornamenten oder Profilen. Das harmonische Bild entsteht hier infolge der Gestaltung durch eine und dieselbe entwerfende, reife Persönlichkeit. Die auf Bestellung gearbeiteten Wohnräume scheinen uns für einen etwas gehobenen Mittelstand bestimmt, verzichten sie doch namentlich dort, wo zu Einbauten geriffen wird, die mit besonderer Liebe durchdacht sind, nicht auf einen gewissen Reichtum.

Grieser verwendet zu seinen Möbeln mit Vorliebe schön gemaserte Hölzer, die ein laßes Prunk im Material nicht unterdrücken. Platten und Tablars belegt er vielfach mit Glas. Die Polsterungen von Sesseln und Sofas ordnet er lose an. Sie und da verkleidet er glatte Flächen mit Inkrusta, handie es sich nun um Tischplatten oder Türfronten. Lauter Maßnahmen, die hygienischen Gründen entspringen. — Grieser formt seine Möbel aus reinen Kuben, gibt ihnen zweckmäßige, wohlhabewogene Maße, legt Wert auf einen reinkonstruktiven Aufbau, achtet bei Schränken auf leichte Zusammenstellbarkeit, verwendet Schiebetüren aus Glas, baut die Lehnstühle verstellbar, ordnet bequeme Klappen, Füße und herausnehmbare Servierbretter an und paßt die Elemente den maschinellen Arbeitsgängen an. Das sind die Maßnahmen, die durch praktische Zwecke bedingt sind.

Eine gute Mode hat sich in jüngster Zeit immer stärker eingebürgert: Das photographische Bild solcher Möbelsammlungen mit genauen Maßzeichnungen und Maßen zu versehen, solche Klarlegungen und Verdeutlichungen dienen dem Besteller wie dem Hersteller, jedem auf besondere Weise. Dem Verlag kann man für diese von bester Sachlichkeit getragenen Publikationen nur dankbar sein. (Rü.)

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

67. Wer hätte abzugeben älteren, noch gut erhaltenen Blockhalter zum Durchschneiden der Blöcker? Offerten unter Chiffre 67 an die Exped.

68. Wer hätte abzugeben gebrauchte Planscheibe für Drehbank, 1150–1250 Ø, mit 1–2 Sägen Spannböcken, 1 Paar mindestens 150 mm hoch, Spindelgewinde 102 mm äußerer Durchmesser, 3 Umgänge pro 1"? Offerten unter Chiffre 68 an die Expedition.